

Ein Leben in Chaos und Müll

Im Landkreis soll eine zentrale Beratungsstelle für „Messies“ entstehen

SIMON MÜHLBACHER

Wasserburg – „Ich fühle mich sozial kastriert.“ Herr A. – der als Betroffener die Ausstellungseröffnung im Wasserburger Rathaus „Chaos im Leben, Leben im Chaos“ begleitet – ist 53 Jahre alt, stolzer Vater von zwei erwachsenen Kindern und „Messie“.

So nennt man die Menschen, die über den normalen Grad hinaus sammeln und Dinge horten. Der Drang dazu wird von starken Verlustängsten begünstigt. Im Landkreis Rosenheim sind 266 Fälle bekannt, die Dunkelziffer liegt aber wohl deutlich höher.

Schicksalsschläge nahmen ihm seine Sicherheit

Herr A., der sich selbst als untypischen „Messie“ bezeichnet und der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte, hatte in Berlin ein Humanmedizin-Studium begonnen, als mehrere Säulen seiner Sicherheit wegbrachen:

Die Beziehung mit der Mutter seiner Kinder scheiterte 1997. Der gelernte Krankenpfleger brach sein Studium ab, ohne danach eine Anstellung zu finden. Als „Hausmann“ kümmerte er sich um die Kindererziehung und die Betreuung seiner alternden Mutter. Sie verstarb im Jahr 2007, den Vater hatte Herr A. schon 1989 verloren. Seine Schwester zog sich 2008 zurück. Zur endgültigen Krise kam es 2012, als er sein Elternhaus durch dubiose Geschäftemacher verlor. Im Vordergrund stand für ihn nun, die Obdachlosigkeit zu vermeiden. Er wohnte in



Pathologisches Horten (so wie auf dem Bild) unterscheidet sich von Sammelleidenschaft und wird der Gruppe der Zwangsstörungen zugeschrieben. Sobald die Menschen selbst oder ihre Umgebung unter dem zwanghaften Verhalten leiden und der „Horter“ sich nicht von den Gegenständen trennen kann, spricht man vom „Messie“-Syndrom (von englisch „mess“ für Chaos).

FOTO DPA

verschiedenen Wohnformen. Die gefühlte Perspektivlosigkeit brachte ihn dazu, verstärkt zu sammeln und zu horten, wie er im Gespräch mit der Wasserburger Zeitung einräumt. Schon als er ein Kind war, gaben ihm die Eltern die Warnung mit auf den Weg: „Man kann jederzeit wieder mit nichts dastehen“. Sie waren geprägt durch die Erfahrungen der beiden Weltkriege.

Herr A. erzählt dass sich die meisten „Messies“ für gesund halten. Im öffentlichen Leben „zahlen sie ihre Steuern und funktionieren, aber privat bricht alles zusammen“. Auch belastbare Persönlichkeiten könnten ihr Vertrauen und Selbstwertgefühl verlieren.

Körperliche Ticks und Zuckungen, aber auch Schlafstörungen und plötzlicher Appetitverlust sorgen für

weitere Probleme in seinem Alltag. Die Betroffenen fühlen sich aus der Gesellschaft ausgegrenzt und benachteiligt. Vom Selbstständigen werden sie zum Schutzbedürftigen. Dieser Rollenwechsel tritt auf, wenn sie sich outen, dass sie Hilfe brauchen. Und das schreckt sie ab, auch weil sie sich für ihre Situation schämen.

Herr A. dagegen wollte seine „eigene Vermüllung“ in den Griff kriegen und bemühte sich intensiv um Hilfe. „Der Weg war steinig, oft hieß es nur: Dafür habe ich kein Formular.“ Oft wüssten die betreffenden Stellen, wie der Sozialpsychiatrische Dienst, die Diakonie oder die Caritas, genauso wenig wie die Ämter, wer zuständig sei, weil sie nicht koordiniert zusammenarbeiteten. Dabei ist durch die Verwahrlosung die Existenz der Betroffenen gefährdet. Der

Lebensstandard sinkt und Eigentum wird wegen finanziellen Schwierigkeiten gepfändet. Dadurch wird den „Hortern“ wieder etwas weggenommen, was die Sammelwut zusätzlich verstärkt, sagt er.

Herr A. ist von den Hilfsangeboten enttäuscht

Das Schicksal der „Messies“ wird oft von Ansprechpartnern, Kostenträgern und der betreuenden Einrichtung bestimmt.

Herr A. ist von den aktuellen Hilfsangeboten enttäuscht: „Jeder wurschtelt vor sich hin, aber keiner kennt sich aus. Das Personal muss mehr auf die Patienten zugehen.“ Die aktuellen Ansprechpartner seien meist überfordert und so hat sich Herr A. schon als „beratungsresistent“ oder

„therapieresistent“ bezeichnen lassen müssen.

Für eine gute Methode hält er das „Experienced involvement“ (Ex-In): Dabei arbeiten ausgebildete Fachleute, die Angehörigen und die Betroffenen mit einem Ge-



nesungsbegleiter zusammen, der selbst eigene Erfahrungen mit dem „Messie“-Syndrom gemacht hat. Dafür muss er neben hohen sozialen Fähigkeiten und Fachwissen auch über Selbsterkenntnis verfügen.

Denn nur „wer weiß, wer er selbst ist, kann andere wieder fitmachen“, meint Herr A. Durch das Ex-In könnte das Verständnis erweitert und das Wissen der Genealogie genutzt werden, um innovativere Angebote zu schaffen und die Ausbildung der Fachkräfte anzupassen. Dieses neue Modell sei noch nicht sehr verbreitet. Ansätze dazu gibt es in Haar, das kbo-Innsalzach-Klinikum biete noch nichts dergleichen an.

Herr A. setzt sich für eine zentrale Anlaufstelle für Betroffene ein. Offene Türen rennt er damit ein bei der „Gesundheitsregion plus“ im Landkreis Rosenheim, Anthojo (ambulante Hilfen), Internationaler Bund, Caritas, Diakonie und Nachbarschaftshilfe Rosenheim.

„Wir brauchen die Koordination aller Koordinierer für diese Angelegenheit. Breiten Rückhalt von politischer Seite gibt es. Aber wer finanziert diese Stelle?“, sagt Peter Brosig von den Sozialen Diensten Oberbayern der Caritas. Dr. Gitte Händel von der „Gesundheitsregion plus“ bereitet den Verwaltungsakt vor, die Kostenstelle zu beantragen und den richtigen Kostenträger zu finden.

„Die Koordinierungsstelle zu schaffen, ist billiger, als dass die Betroffenen in einer stationären Einrichtung landen, weil sie nicht die richtige Hilfe finden“, sagt Ingrid Öfele vom Internationalen Bund. Sie rechnet mit 3000 Euro Kosten für eine stationäre Unterbringung. Eine Wohnung zu erhalten sei um ein Vielfaches günstiger.

Angebot für Betroffene: Messie-Frühschick am 16. November um 10.15 Uhr im Bürgerbahnhof Wasserburg



Redaktion und Geschäftsstelle:
Marienplatz 16, 08071/91 55-0
Redaktion: 08071/91 55 10, Fax -19
redaktion@wasserburger-zeitung.de
Privatanzeigen:
08071/91 55-0, Fax -28
Geschäftsanzeigen:
08071/91 55-20, Fax -29
anzeigen@wasserburger-zeitung.de
Zustellung:
Telefon 080 31/2 13-2 13
Anzeigenannahme Haag:
Fa. Czap, 08072/82 18, Fax 82 17
anzeigen@haager-bote.de

KURZ NOTIERT

80. Geburtstag feiert heute Christa Fischer, Ledererzeile 31b.

Kleintierzuchtverein – Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Vereinsmitglieder am heutigen Samstag, 19 Uhr, in der Pfarrkirche St. Jakob. Im Anschluss, gegen 20 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Höhensteiger, Eiselring.

Telefonprechstunde Sucht – für Angehörige, montags, 14 bis 15 Uhr, 08071/71-9245 (Inn-Salzach-Klinikum).

Kellerfreunde – Arbeitseinsatz Montag, 18 Uhr, Bierkatakomben.

Angehörigengruppe Depression – Jeden ersten Dienstag im Monat, 18 bis 19.30 Uhr, psychologisch und ärztlich geleitet; Inn-Salzach-Klinikum in Gabersee, Haus 7, „Ärztbibliothek“, 2. Stock.

Kneipp-Verein – Beckenboden-Workshop, Samstag, 9. November, 10 bis 13 Uhr im Sebastian-Kneipp-Raum, Kaspar-Aiblinger-Platz 24, Rückgebäude. Matte, bequeme Kleidung und warme Socken mitbringen. Anmeldung in der Geschäftsstelle Schuster-gasse 5 oder Telefon 08071/7401 ab 10 Uhr.

Briefmarkenfreunde – Tausch Montag, 19 Uhr, Gasthof Paulanerstuben.

„Der Kirschgarten“ erneut zu sehen

Dritte Runde der Schauspielaufführung im Wasserburger Theater

Wasserburg – Um einen „Kirschgarten“ dreht sich das Theaterstück, welches bereits 2017/2018 Premiere hatte und aufgrund großen Publikumszuspruchs nun vom Wasserburger Theaterensemble am Freitag, 8., und Samstag, 9. November, sowie am Samstag und Sonntag, 18. und 19. Januar, nochmals aufgeführt wird.

„Der Kirschgarten“ – ein wunderschönes Refugium, das jahrzehntelang die gesellschaftliche Stellung und das Einkommen der Familie um Gutsbesitzerin Ljubow Ranjewskaja absicherte, muss vielleicht verkauft werden. Da die Familie über ihre Verhältnisse lebt, droht eine Zwangsversteigerung, aber was macht man mit ei-

nem Stück Land, das hochverschuldet ist? Es gibt verschiedene Lösungsansätze, aber irgendwie scheinen alle, die es betrifft, unfähig zu handeln. Es wird in der Vergangenheit geschwelgt, sinniert und gefeiert. Hauptsache, der Realität nicht ins Auge sehen müssen – Verdrängung statt Veränderung.

Beginn der Vorstellungen ist freitags und samstags um 20 Uhr am Sonntag um 19 Uhr. Karten sind erhältlich bei der Gäste-Info Wasserburg, im Innkaufhaus, bei Versandprofi Gartner, im Kroiss TicketZentrum Rosenheim und beim Kulturpunkt Isen-Taufkirchen sowie an der Abendkasse ab 19 Uhr.



Tanzstrolche und Teenies der Stadtgarde mit „Vollgas“ im Trainingsendspurt

Bei den Tanzstrolchen und Teenies der Stadtgarde Wasserburg laufen die Vorbereitungen auf die kommende Faschingsaison auf vollen Touren. Bereits seit Mai trainieren die 24 Mädchen der Kinder- und Jugendgarde im Alter von sieben bis 15 Jahren mit Begeisterung

unter der Leitung des Trainerteams Juliane Fichter, Verena Huber, Irmel Weinberger und Michaela Riedl. Das Thema ist noch streng geheim – aber eine kleine Kostprobe vom neuen Programm gibt es beim Wasserburger Faschingsstart am 10.11. vorm Rathaus zu sehen.

Mit Spannung und Vorfreude sehen die Strolche und Teenies ihren bevorstehenden Auftritten entgegen... Diese können per E-Mail unter „auftritte@stadtgarde-wasserburg.de“ oder bei Done Gartner, Präsident der Stadtgarde, gebucht werden.

FOTO RE

Die erste Nullrunde, die nicht wehtut



Jetzt Top-Sonderleasing sichern.

Der Arteon Jahreswagen mit unglaublich attraktivem Sonderleasing

Arteon R-Line 2.0 TSI, 140 kW (190 PS)

EZ 06/2018, 16.000 km, urspr. UVP des Herstellers 55.000,00 €. Ende der Garantielaufzeit für dieses Fahrzeug: 06/2023 oder 100.000 km (je nachdem, was zuerst eintritt).

Fahrzeugpreis:	38.900,00 €	Effektiver Jahreszins:	0,00 %
inkl. Überführungs- und Zulassungskosten		Jährliche Fahrleistung:	15.000 km
Sonderzahlung:	0,00 €	Laufzeit:	36 Monate
Nettodarlehensbetrag		Gesamtbeitrag:	14.004,00 €
(Anschaffungspreis):	38.570,00 €		
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	0,00 %	36 mtl. Leasingraten à	389,00 €

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 10/2019. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Jahreswagen von Volkswagen



Volkswagen Zentrum Rosenheim • L. Wallner GmbH

Kufsteiner Str. 72, Rosenheim
Tel. +49 8031 21810, volkswagen-rosenheim.de

Gebrauchtwagen Zentrum Inntal*

Rosenheimer Str. 106, 83064 Raubling
Tel. +49 8035 873070, gebrauchtwagen-zentrum-inntal.de

*WeltAuto Platz